

Die Schachnovelle

**eine Bühnenadaption des TaT nach Stefan Zweig
von Liliana Valla, Matthias Breithaupt und Leslie Ade**

Theater am Turm



Die Schachnovelle

TaT-Bühnenadaption von Liliana Valla,
Matthias Breithaupt und Leslie Ade

nach Stefan Zweig

ES SPIELEN:

Leslie Ade
Matthias Breithaupt

PREMIERE:

Freitag,
5. April 2024

AUFFÜHRUNGEN:

6., 10., 19., 20., 24., 26.,
28. und 30. April 2024

EINTRITT*:
Euro 16,- / 11,-

BEGINN:
20.00 Uhr



Online-Buchung und Abendkasse möglich. Online Tickets über die Homepage www.theater-am-turm.de

* Eintrittspreis gilt für alle Eigenproduktionen. Ermäßigter Eintritt gilt für Schüler, Studenten, Auszubildende und Schwerbehinderte mit Ausweis.

Theater am Turm – Villingener Sommertheater e.V. Schaffneigasse 78050 VS-Villingen



Termine

Freitag, 5. April 2024

6., 10., 19., 20., 24., 26., 28., 30. April 2024

20:00 Uhr, Theater am Turm Villingen
Schaffneigasse, 78050 Villingen-Schwenningen

16,-- Euro / 11,-- Euro ermäßigt

Es spielen:

Leslie Ade...

Regie: Liliana Valla

Technik: Hermann Schreiber

Karten gibt es hier im Online-Shop und an der Abendkasse

Tickets

JavaScript ist in Ihrem Browser deaktiviert. Um unseren Ticket-Shop ohne JavaScript aufzurufen, klicken Sie bitte [hier](#).

Noch Schachspiel oder schon Wahnsinn?

Kalter, stumpfer Hochmut trifft auf ängstliche Bescheidenheit und droht derselben zu unterliegen. Das packende Duell zweier Größen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, artet in einen Feldzug aus, der auf dem Feld nicht zu lösen ist.

Vorwissen oder Interesse am Schach ist nicht erforderlich. Denn um Schach geht es zwar die ganze Zeit, – aber bei Licht betrachtet doch nur am Rande. Zwischen Hochmut und Demut, Aufwind und Abgrund, kultiviertem Wahn- und opportunem Stumpfsinn in Angriff, Abtausch und Verteidigung wird keiner im Raum neutral bleiben können.

Stefan Zweigs Schachnovelle: In der Fassung des TaT irgendwas zwischen Lesung, Spiel, Wahn und Sportreportage.

Stefan Zweig (1881-1942) gehörte zu den bedeutendsten deutschsprachigen Erzählern des 20. Jahrhunderts. Seine Sprache ist durch eine hohe Anschaulichkeit und klangliche Gefälligkeit gekennzeichnet, seine Werke durch einen dramatischen Handlungsverlauf mit tiefgehender Figurenzeichnung. Die Schachnovelle ist Zweigs letztes und zugleich wohl bekanntestes Werk, das er 1941 und 1942 im brasilianischen Exil schrieb.

Video-Clip

Fotos

•



—



—

Presseecho

So packend ist das neue Theaterstück

Am Freitag, 5. April, feiert das Theater am Turm (TaT) wieder einmal Premiere. Gezeigt wird als Zwei-Personen-Stück „Die Schachnovelle“ von Stefan Zweig – „irgendwas zwischen Lesung, Spiel, Wahn und Sportreportage“.

VS-WILLINGEN. Liliana Valla, Leslie Ade und Matthias Breithaupt adaptierten die Anfang der 1940er-Jahre entstandene Novelle für die TaT-Bühne: gemessen und machten daraus ein einaktiges Stück (ohne Pause) voller Spannung. Ade und Breithaupt stehen auf der Bühne, Liliana Valla gab der Inszenierung den letzten Schiff. In seinem letzten und bekanntesten Werk, das er im brasilianischen Exil schrieb, kontaminiert der für dramatische Handlungsverläufe mit tief geburde Figurenzeichnung bekannte Zweig (1881 bis 1942) die psychischen Abgründe eines ehemaligen Gefangenen der Gestapo mit der oberflächlichen Lebenswelt wohlhabender Inszenierer.

Geht es um Schach?

Wissen von oder Interesse am Schach ist nicht erforderlich. Denn um Schach geht es zwar die ganze Zeit, bei Licht betrachtet aber dämlichste an Bord. Das Spiel der Spiele steht anfangs nur für Hoffe Unterhaltung.

Für den amtierenden Schachweltmeister Mirko Czentovic (Leslie Ade) ist es



Matthias Breithaupt (links) und Leslie Ade spielen in Theater am Turm in Willingen „Die Schachnovelle“ nach Stefan Zweig. Foto: Stef. Ullrich

auch einträglich Sport, sogar als ein Bord eines Passagierdampfers zwischen New York und Buenos Aires. Gegen Honorar tritt er unter anderem gegen den Ex-Gefangenen Dr. B.

(Matthias Breithaupt) an, der sich während seiner Haftzeit intensiv mit Schach beschäftigte und dann „erkamte“. Für ihn wird das Spiel schließlich zum Wahn und erhält dadurch seine tiefere Bedeutung. Kälter, starrer Hochmut trifft auf ängstliche Bescheidenheit und droht derselben zu unterliegen.

Ein Konflikt

Das packende Duell zweier Größen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, endet in einem Konflikt aus, den auf dem Spielbrett nicht zu lösen ist. Das Auf und Ab von Hochmut und Demut, Aufwind und Abgrund, kultivierten Wahn- und opportunisten Stumpfsinn in Angriff und Verteidigung wird keinen Zuschauer im Raum im Launen, versprechen die Macher.

Termine und Tickets

Premiere von „Die Schachnovelle“ am Freitag, 5. April, 20 Uhr, im Theater am Turm an der Schaffgotsche in Willingen. Weitere acht Aufführungen sind geplant am 6., 10., 19., 20., 24., 26., 28. und 30. April. Online-Tickets gibt es für 16 Euro (ermäßig 11 € bzw.) unter www.theater-am-turm.de.

Akteure brillieren in der Schachnovelle

Leslie Ade und Matthias Breithaupt begeisterten das Publikum in Liliana Vallas Inszenierung der Schachnovelle im Willinger Theater am Turm. Bei der Premiere belohnte frenetischer Beifall das Ensemble. Weitere Aufführungen stehen auf dem Programm.

■ Von Renate Zühl

VS-WILLINGEN. Es war eine doppelte Premiere, denn die „Schachnovelle“ von Stefan Zweig wurde erstmals auf die Bühne gebracht.

Liliana Valla und die beiden Schauspieler Leslie Ade und Matthias Breithaupt vom Ensemble des Willinger Theaters am Turm haben sich selbst übertrafen. Im Zentrum des Stückes steht das Schachspiel. Dieses Mittel transportiert die Dramatik der Geschichte.

Der Schauplatz ist ein Schiff. Der anonyme Erzähler erzählt, dass der Schachweltmeister Mirko Czentovic mit an Bord ist. Der Erzähler berichtet über den Lebenslauf des Weltmeisters. Dieser ist ein Barsche ohne Fantasie, der mit seiner Inselbegabung gefördert wird. Der Erzähler bringt den Weltmeister mit dem Schotten McCann zusammen. Eine Figur, die mit Ehrgeiz und Geld alles blühen erreichen konnte.

Während des Spiels kommt Dr. B., Matthias Breithaupt, dazu und entscheidet, den Spielgang mit einem Umrüstschiff, einem Boot. Dr. B. ein ehemaliger Anwalt, hatte eine bedeutende Karriere mit Verbindungen zu Klerik und wurde zum Opfer der Nationalsozialisten. Er kommt in Isolation und wird durch die subtilen psychischen Foltermethoden in die Schachwelt hineingezogen.

Er gelangt an ein Schachbuch, das die berühmtesten Spiele der Schachmeister beschreibt. Dies stärkt den Geist von Dr. B. und schlägt in der



Als exzellente Akteure zeigten sich Leslie Ade (links) und Matthias Breithaupt in der Inszenierung der Schachnovelle. Foto: Renate Zühl

Folgen seine Psyche. Nach seiner Entlassung lässt er sich nach einigen Zögern ein, gegen den überheblichen Weltmeister Czentovic zu spielen und besiegt ihn. Dieser erkennt die Schwäche seines Gegners.

Er fordert Dr. B. zu einer weiteren Partie auf, es kommt zum persönlichen Krieg. Die zwei Darsteller haben die vier Rol-

len, der Ich-Erzähler, Mirko Czentovic, Dr. B., und McCann übernommen. Leslie Ade wechselt Übergangslos und in Sprache, Haltung, Gestik und Blick von der Rolle des eher neuzumal Erzählers in die Figur des überheblichen Czentovic.

Breithaupt spielt die zerstörte Psyche des Dr. B. und inszeniert das kriegerische Ze-

ment der letzten Schachpartie perfekt. Im Hintergrund spielt das Einschleichen der bösen Machtübernahme in bürgerliche Strukturen und Verwaltungen. Ein immer aktuelles Thema.

Beide Darsteller zeigten sich als exzellente Akteure, die auch die wiederholten Wendungen des Geschehens souverän meisterten. Das Publikum

war gelassen und hing geradezu an den Lippen der Darsteller. Entsprechend wurde diese Premiere vom Publikum mit frenetischem Beifall gewürdigt.

Weitere Aufführungen der Schachnovelle sind am 10., 19., 20., 24., 26., 28. und 30. April. Karten gibt es im Internet unter www.theater-am-turm.de oder an der Abendkasse.

Schach stellt hier alles auf den Kopf

- Theater am Turm mit bestechender Leistung
- Leslie Ade und Matthias Breithaupt glänzen
- Stefan Zweig wird minimalistisch interpretiert

VON UWE SPILLE
uwe.spille@suedkurier.de

VS-Vibrations – Um es vorweg zu sagen: Wie die neueste Eigenproduktion des Theaters am Turm, „Die Schachnovelle“, in Angriff zu nehmen möchte, muss weder Stefan Zweig gelesen haben noch Schach spielen können. Wobei es nicht von Nachteil ist, wenn man weiß, dass Stefan Zweig sich mit seinem letzten Werk „Schachnovelle“ im Jahr 1942 aus dem brasilianischen Exil zu Wien meldete, die Handlung der Geschichte zu Zeiten der Nazidiktatur auf einem Kreuzfahrtschiff zwischen New York und Buenos Aires spielt und Schach zu dem anstrengendsten (Denk-)Sportarten gehört.

Denn mit allen vorbereitenden Erwartungshaltungen endet. Denn das, was in der Vorankündigung von Regisseurin Liliana Villa und den Protagonisten Leslie Ade und Matthias Breithaupt versprochen wird, trifft es recht genau „Irgendwas zwischen Lesung, Spiel, Wahn und Sportportage“, heißt es in dem Programmtext des Theaters am Turm, wobei dieses schwammige „Irgendwas“ hoch kokettiert mit der Fantasie des Publikums angedeutet. Umsetzung der Zweig'schen Geschichte.



Matthias Breithaupt und Leslie Ade als perfektes Bühnenpaar. UWE SPILLE

Der Vorhang hebt sich, in die Dunkelheit ertönt das Hupen eines Schiffshorns, ein Strahler wirft sein Licht auf die Bühne, ein angezogenes schwarzes Nichts tut sich auf, ohne jede Ablenkung, ohne Schweißperle, ein Nichts mit nichts mehr als zwei schwarzen Blicken, die als Sitzgelegenheiten dienen werden.

Leslie Ade tritt in dieses Nichts, in der Hand das Buch „Schachnovelle“, er liest daraus, von einem Weisenjungen, der ohne jede Bildung in einem abgelegenen Dorf aufwächst und dessen Talent zum Schachspielen mehr zufällig entdeckt wird. Irgendwann wird der tumben Karl Schachweitemeister und begibt sich auf eine Weltreise, die eben abgelegene Kreuzfahrtschiffe in sein Transportmittel, hierauf befindet sich auch der Ich-Erzähler der „Schachnovelle“, der dem Schachweitemeister für ein Spiel gewinnen will, was ihm gelingt, indem er eine ganze Clique von Amateurschachspielern zusammenbringt, die den Weitemeister mit Geld locken.

An dieser Stelle der Geschichte endet die Lesung, das Spiel beginnt, Matthias

Breithaupt als Doktor B. betritt die Bühne, nervös, von üblen Geistern getrieben, er hält den mitleidig spöttischen Herren, die – genau wie das Schachbrett und die Figuren – nur vor dem inneren Auge des Publikums existieren, gegen den übermächtigen Weitemeister, den nun von Leslie Ade verkörpert wird.

Der bis da so im Vordergrund stehende Ade tritt bald zurück und gibt dem Raum, das Nichts der Bühne frei für Breithaupt und die anschließend von ihm erzählte Geschichte des Doktor B., der von der Gestapo über viele Monate in einem Hotel isoliert gefangen gehalten wurde.

Der Wahn beginnt, aufgrund des exzessiven gedanklichen Spiels des Schachs in der Isolation erkrankte Doktor B. an einer Vergiftung desselben, wird irgendwann von den Nazis freigelassen, flieht und befindet sich nun an Bord des Luxusdampfers. Die Sportportage bekommt man im Anschluss mit dem letzten Spiel geboten, das sich Doktor B. mit dem tumben, arrogant von sich selbst überzogenen Schach-

Termine

Weitere Aufführungen der Eigenproduktion „Die Schachnovelle“ des Theaters am Turm sind am 10., 19., 26., 24., 26., 28. und 30. April. Der Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt 10 und 15 Euro. Tickets sind auch online über die Homepage www.theater-am-turm.de erhältlich, berichten die Theatermacher in ihrer Mitteilung zu den Aufführungsterminen.

weitemeister liefert. Leslie Ade und Matthias Breithaupt legen bei diesem auf das rein körperliche und die Sprache reduzierte Spiel eine Performance hin, die es in sich hat. Hochachtung allein vor der Textfülle, die hier schon in der Premiere mit Präzision und herausragendem Timing präsentiert wird. Am liebsten angenehm auch, dass das Stück als Einakter dargeboten wird und keine einseitige Länge aufweist.

Wie zu Beginn bemerkt, man muss nichts wissen von Literatur oder Denksport, das Ergebnis überzeugt als gelungenes Schauspiel, das auf das Nützigste reduziert wurde und als Requisite nur ein Buch braucht, um mit lamoen schachspielischer Leistung der Fantasie des Publikums Flügel zu verleihen.

Das lesen Sie zusätzlich online:

Jennifer und Stefan König organisieren ein Konzert für ihren Lieblingsmusiker Edvi Hönke: www.tk.de/1396224